



KLINIKALL TAG SINNVOLL UNTERBROCHEN: Patienten des Fischer-Hauses helfen mit bei der Restaurierung des 1792 erbauten Michelbacher Hirtenhauses.

Foto: Bracht

## Auch „Ehemalige“ packen an

### Patienten des Fischer-Hauses unterstützen Hirtenhausprojekt

**Gaggenau-Michelbach** (fmb). Patienten des Fischer-Hauses helfen derzeit bei der Restaurierung des Hirtenhauses in Michelbach kräftig mit. Dabei bringen sie sich in die Dorfgemeinschaft ein und unterstützen den Förderverein. Sogar „Ehemalige“ packen mit an.

Seit April arbeiten jeden Mittwoch Patienten des Michelbacher Fischer-Hauses tatkräftig an der Restaurierung des 1792 erbauten Hirtenhauses mit. Bis Ende August sollen die „Lehmbauarbeiten“ abgeschlossen sein. Wie Kurt Herrmann vom Förderverein betonte, hatte man Probleme, Gips zu finden, die mit Lehm die Innenräume neu gestalten. Da in der ansässigen Klinik viel mit Ton, innerhalb der Ausdruckstherapie, gearbeitet wird, setzte man sich zusammen, um eine eventuelle Mithilfe bei diesen Arbeiten zu finden. Der im Fischer-Haus tätige Kunsttherapeut Wilfried Steinbach fand die Idee für therapeutische Zwecke sehr gut. Für ihn war es auch eine persönliche Neugier, „ein Fachwerk von innen zu sehen und zu behandeln“.

So hat diese Restaurierungsarbeit viele Vorteile. Kreative Fertigkeiten der Patienten, zusammen mit Gemeinschaftsarbeit und dem wiederkehrenden Erfolg über die geleistete Arbeit haben einen hohen therapeutischen

Zweck. Zudem kommen Gespräche und Begegnungen mit anderen Bürgern zu Stande, für die Patienten wird der Klinikalltag sinnvoll unterbrochen. Wichtig für die Klinikleitung ist das Einbringen in die Dorfgemeinschaft und der Abbau von Vorurteilen und Berührungsängsten.

An den Arbeitseinsätzen, Wände und Lehm mit den Händen zu erfahren, beteiligen sich abwechselnd sechs bis acht Patienten. Da viele vom Handwerk stammen, bringen sie viel Sachkunde mit und beraten so auch die Mitglieder des Fördervereins Hirtenhaus.

Da immer wieder Patienten die Klinik verlassen, können sie die Fertigstellung nicht miterleben. „Es macht mir ganz besonderen Spaß, in diesem Fachwerkhaus zu arbeiten. Ich habe das früher schon bei Freunden in der Heimat gemacht“, meinte ein fröhlich arbeitender Patient aus Thüringen. „Leider werde ich die vollständige Sanierung nicht mitbekommen, allerdings bin ich auch wieder froh nach Hause zu kommen“. Mit Lehm zu arbeiten ist auch für ihn neu.

Ein ehemaliger Patient, der während seines Klinikaufenthaltes mitgearbeitet hat, ist bereits schon zweimal wieder vorbeigekommen und hat sich tatkräftig eingebracht.